Kinder und Kirche

# Kiki

4 2017

## Hilfst du mir, so helf ich dir

Editorial

# Liebe Kinder

**Einander gegenseitig zu helfen,** ist etwas vom Schönsten, was es gibt. Denn Helfen macht beide glücklich: den, der Hilfe gibt, und den, der Hilfe bekommt. Probier's aus!

**Wir in der Schweiz** haben genug zu essen, genug Kleider und ein Zuhause. Da ist es doch gerecht, wenn wir den Menschen helfen, die es weniger gut haben. Das nennt man «Solidarität».

**Schau nicht nur für dich!** Teile mit denen, die weniger haben. Und wenn es dir einmal schlecht geht, wirst auch du Hilfe bekommen. Vielleicht auf eine ganz unverhoffte Art.

*Deine Kiki-Redaktion*

**Kiki-Downloads:** zum Beispiel den Tier-Comic zu Seite 14!
**www.kiki.ch/downloads/0417**

**Abonnier das Kiki-Heft für nur 25 Franken ein ganzes Jahr lang! (8 Hefte)** ab 10 Abos an die gleiche Adresse: 40% Rabatt!

**Lösungen:** *Seite 4: 1c 2a 3b 4c; Seite 13: Lösungssatz: «Besser wenig Hilfe als viel Mitleid!» (nach einem armenischen Sprichwort).*

**Bildlegenden zu Seite 7:** *1. Im Gottesdienst tragen die meisten Besucher weisse Kleider; 2. Elefanten beim Baden, Wasa-Nationalpark im Norden Kameruns; 3. auf dem Markt; 4. Die spärlichen Fahrzeuge werden gut ausgelastet; 5. Die meisten Kinder in Afrika haben Kraushaare und tragen sie sehr kurz, das vereinfacht die Pflege; 6. Fussball ist in Kamerun der beliebteste Sport; 7. Landschaft im Westen Kameruns; 8. Unterricht; 9. auf dem Pausenplatz.*

**Impressum:** *Kiki 4/2017 (Mai/Juni 2017), 154. Jahrgang; Hrsg.: KiK-(Kind und Kirche)-Verband, CH-8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, www.kik-verband.ch; Redaktion: Christoph Weiller (CWe, Chefredaktion), Gabriela Müller (GMu), Helen Dormann; theol. Beratung: Sabine-Claudia Nold; Postadresse: Kiki-Redaktion, Gertrudstr. 17, CH-8400 Winterthur; E-Mail: redaktion@kiki.ch, Internet: www.kiki.ch – Titelbild: ARochau/Fotolia (F.); S. 3: MNStudio, Robert Kneschke, Olesia Bilkei, photophonie, MNStudio, o_lypa, Robert Kneschke, S.Kobold, Iuliia Sokolovska, photophonie, micromonkey, Konstantin Yuganov (alle F.); S. 4: Hintergrund Coloures-pic/F.; S. 5: Foto von Maria Künne, D-Ergenzingen; S. 6–7: Material zVg vom Projekt «Kind und Solidarität» (www.kik-verband.ch/solidaritaet), HG Ionescu Bogdan/F.; S. 8: GMu, HG Liliia Rudchenko/F.; S. 9: GMu, HG Ionescu Bogdan/F. «Besuch von Jesus» (S. 10–12): aus «Ein großer Tag für Vater Martin» von Mig Holder/Leo Tolstoi, Brunnen-Verlag, 21. Auflage Gießen 2017, Text gekürzt; Seite 13: HG Liliia/F.; Illustrationen, Kiki-Comic + Gestaltung: CWe; Druck: wylandprint, Andelfingen; Auflage: 5 500 Ex. auf Cyclus Offset (100% Altpapier, FSC, Blauer Engel).*

# Jeder kann helfen!
# Und jeder braucht einmal Hilfe!

Lösungen auf Seite 2

# Was ist eigentlich Solidarität?

«Solidarität» bedeutet, einander **gegenseitig zu helfen**. Siehst du jemanden, der Hilfe benötigt? Und hast du die Möglichkeit zu helfen? **Dann tu es!** Und vertraue darauf, **dass auch dir geholfen wird,** wenn du es einmal nötig hast.

Das Ziel der Solidarität ist, dass es möglichst **allen gut geht**. Denn nur wenn alle zufrieden sind, kann es **Frieden auf der Welt** geben.

***Schau die Fragen an. Welche Antwort ist wohl die solidarischste?***

**1** Du gehst mit deiner Freundin zur Bibliothek. Du hast das Trotti dabei, sie ist zu Fuss. Was machst du?

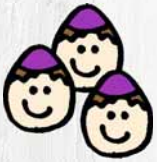
**a** Du überlässt ihr das Trotti.
**b** Du fährst schon mal voraus.
**c** Du gehst auch zu Fuss.

**2** Kollegen von dir sammeln Unterschriften für einen neuen Spielplatz in ihrem Quartier. Du wohnst aber an einem anderen Ort. Was machst du?

**a** Egal, du hilfst trotzdem mit.
**b** Du unternimmst etwas anderes.
**c** Du fragst deine Kollegen, ob sie bei dir spielen wollen.

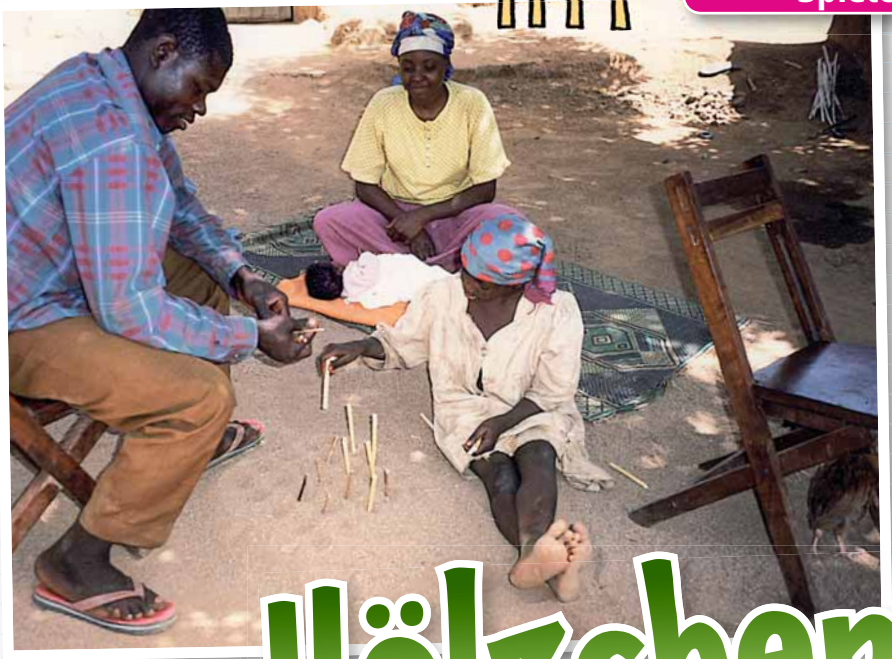
**3** Ein Kind versucht, sein Velo zu pumpen. Es wackelt aber zu stark.

**a** Du gehst hin, nimmst die Pumpe und machst es gleich selbst.
**b** Du hältst das Velo fest.
**c** Du rufst: «Hoi – viel Erfolg!», und gehst weiter.



**4** Dein Freund darf am Samstag nicht mit in den Skaterpark kommen.

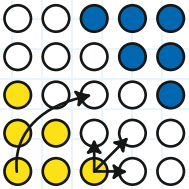
**a** Du überredest ihn, trotzdem heimlich mitzukommen.
**b** So doof! Du chillst mit Musik.
**c** Ihr spielt etwas anderes und du gehst ein andermal zum Skaten.



# Hölzchen-Spiel

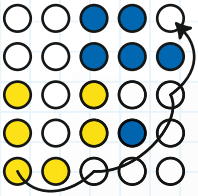
**Ein Spiel aus Afrika**

Zeichne für dieses Spiel **25 Felder** in den Sand und steck von zwei Sorten **Hölzchen** je 6 in die Felder.



Jeder Spieler muss nun versuchen, seine Hölzchen **in die gegenüberliegende Ecke** zu versetzen. Dazu darf man ein Feld weit **ziehen** oder ein anderes Hölzchen **überspringen** (gerade oder diagonal).

Profis überspringen in einem Zug gleich **mehrere Hölzchen** hintereinander. Dazu muss immer ein freies Feld dazwischen liegen.



# Solidarität für Kamerun

Kamerun liegt im Westen von **Afrika**. Es ist etwa **12-mal** so gross wie die Schweiz. Im Westen grenzt es ans Meer, es gibt in Kamerun aber auch tropischen **Regenwald**, Vulkangebiete und **Wüsten**.

Schnee gibt es in Kamerun nie: Die Temperatur schwankt zwischen 17 und 32 °C. Im **warmen Klima** leben Elefanten, Giraffen, Büffel, Flusspferde, Geparde, Antilopen und Löwen.

In Kamerun leben viele Christen. Sie sagen: «Die schönste Art, **Gott zu loben und zu danken,** ist, wenn wir dafür sorgen, dass es allen Menschen, Tieren und Pflanzen gut geht.» Jede und jeder soll bei sich selber beginnen. **Es braucht nicht viel:** Ein kleiner Schritt da, eine offene Türe dort, ein liebes Wort hier, eine kleine Handreichung dort – und schon wird die Welt ein bisschen besser.

Doch auch in Kamerun gibt es noch immer sehr viele arme Menschen, die **kaum genug zu essen** haben. Wir in der Schweiz dagegen haben oft sogar zu viel. Deshalb ist es wichtig, dass wir helfen, wo wir können. **«Solidarität»,** gegenseitige Hilfe, ist auf der ganzen Welt wichtig.

Die Abteilung **«Kind und Solidarität»** des KiK-Verbands unterstützt Kinder in Afrika, Südamerika, Asien und Europa. Mit Kindertreffs, Sonntagschulmaterial in den **Landessprachen** und Ausbildungen für Mitarbeitende wird das christliche Gedankengut verbreitet, das auf **Solidarität** gründet. Jedes Jahr steht ein anderes Land im Fokus.

*Bildlegenden siehe Seite 2*

***Jesus sagt: Wenn du jemandem hilfst, ist das, wie wenn du mir geholfen hättest.***

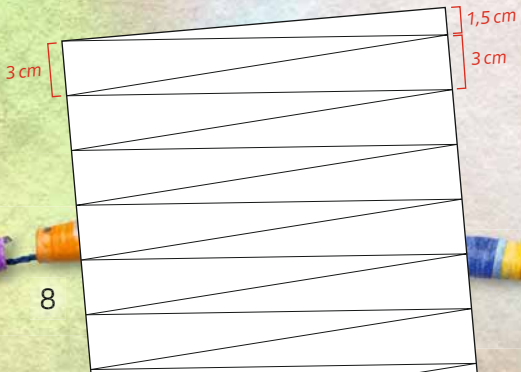
*nach Mt 25, 40b*

# Papier-Perlen

**Solche farbigen Perlen kannst du ganz einfach selbst basteln. Du brauchst nur Papier, Schere, Leim, Farbstifte – und Wolle oder dicken Faden für die Kette.**

Zeichne auf ein A4-Papier mit Bleistift und Lineal im Zick-Zack **dreieckige Streifen** ein (Breite 3 cm, unter *www.kiki.ch/downloads/0417* gibts eine Vorlage). **Schneide** die Streifen auseinander, **male** sie an.

*Variante:* Du kannst auch farbig bedrucktes Prospektpapier verwenden!




Nun **rollst** du jeweils einen Streifen möglichst fest und gerade auf einen Farbstift auf. (Beginne mit der breiten Seite!) Streiche ein wenig **Leim** auf das letzte Drittel des Streifens und die Spitze, so dass die Perle gut zusammenhält.

Wenn der Leim trocken ist, kannst du die Perle vom Farbstift schieben und auf einen dicken Faden **fädeln**. So entsteht eine Perlenkette!

Rezept

# Erdnuss-butter-Guetsli

Rühre 130 g **weiche Butter,** 150 g **Erdnussbutter***, 220 g **braunen Zucker,** 2 **Eier** und 1 Teelöffel **Vanille-Zucker** kräftig untereinander. Gib dann 300 g **Mehl,** einen halben Teelöffel **Salz** und einen gestrichenen Teelöffel **Backpulver** dazu und mische und knete alles gut zu einem gleichmässigen Teig.

Forme dann **Kugeln** von etwa 2 cm Durchmesser und leg sie auf ein mit **Backtrennpapier** ausgelegtes Blech. Drück die Kugeln mit einer Gabel flach. Backe die Guetsli nun **10 Minuten bei 190 Grad** in der Mitte des vorgeheizten Ofens. Mmh!

***Erdnüsse wachsen in der Erde, ähnlich wie Kartoffeln. In Kamerun macht man daraus Snacks, Suppen, Eintöpfe und Süssigkeiten.***

* *Erdnussbutter findest du im Laden bei der Konfitüre.*

# Besuch von Jesus

**Der alte Schuhmacher Martin** beobachtet aufmerksam die Strasse vor seinem Laden. Er ist ganz aufgeregt, denn im Traum hat Jesus ihm versprochen, heute zu ihm zu kommen! «Ich sage dir aber nicht, wer ich bin», hat Jesus gesagt, «achte also darauf, dass du mich nicht verpasst!»

Martin hat seinen Laden schön aufgeräumt. Es ist wohlig warm und eine Kanne mit frischem Tee dampft auf dem Ofen. Alles ist bereit.

Endlich entdeckt Martin von weitem einen Mann. Ist es Jesus? Nein, es ist nur ein alter Strassenkehrer. Durchs Fenster sieht Martin, wie er eine kurze Pause macht. Er stützt sich auf seinen Besen und haucht in seine Hände. «Bestimmt friert er jämmerlich», denkt Martin. «Tja, ich kann jetzt halt nicht helfen, schliesslich muss ich für Jesus bereit sein.»

Als der Strassenkehrer dann aber direkt vor Martins Laden fegt und Mar-

tin von Nahem sieht, wie er schlottert, hält er es nicht mehr aus. Er öffnet die Tür: «He, Sie!»

Der Strassenkehrer zuckt zusammen und blickt unsicher um sich. Die Leute behandeln einen Strassenkehrer oft sehr unfreundlich. Aber Martin lächelt: «Wie wär's mit einer Tasse Tee?» Der Strassenkehrer lässt sich nicht zweimal bitten. Dankend nimmt er die Einladung an.

Während der Mann sich noch am Ofen aufwärmt, tritt Martin wieder ans Fenster.

«Erwartest du noch Besuch?», fragt der Strassenkehrer. «Soll ich besser wieder gehen?»

«Hmm, ich erwarte tatsächlich jemanden», antwortet Martin. «Stellen Sie sich vor: Heute will Jesus zu mir kommen!» Und er erzählt ihm, was Jesus im Traum gesagt hat.

«Was es nicht alles gibt!», sagt der Mann. «Na, dann viel Glück! Und danke für den Tee.»

**Die Strasse ist jetzt belebter** als vorher. Martin schaut ganz genau, wer alles an seinem Schuhmacher-Laden vorbei geht. Er kennt die Leute vom kleinen Dorf seit Jahren. Jesus wäre ihm bestimmt aufgefallen.

Hinter ein paar Kindern sieht Martin eine junge Frau mit einem Baby auf dem Arm. Sie sieht sehr müde aus. Martin überlegt nicht lange.

«Hallo!», ruft er ihr zu. «Möchten Sie sich nicht in meinem Laden ein bisschen aufwärmen?»

Die Frau zögert. Kann sie dem fremden Mann trauen? Doch dann sieht sie seine freundlichen Augen. «Sie sind ein guter Mensch», sagt sie und tritt mit dem Kind in den kleinen, gemütlichen Raum.

«Müssen Sie noch weit?», fragt Martin, während er eine Tasse heissen Tee einschenkt.

«Ja, bis ins nächste Dorf ist es noch ein ganzes Stück. Dort können wir dann vielleicht bei Verwandten wohnen. Wissen Sie, ich habe keinen Mann.»

Martin kocht für die Frau eine stärkende Suppe. Dann fällt ihm auf, wie zerschlissen ihre Schuhe aussehen. Die Sohlen fallen fast vom Leder – und das bei dieser Kälte!

«Geben Sie mir doch Ihre Schuhe», sagt er zur Frau. «Während Sie essen, werde ich sie reparieren.»

Doch die Frau senkt nur den Kopf. «Ich habe leider kein Geld», sagt sie.

«Das ist schon in Ordnung, heute mache ich das gratis. Ich muss sowieso warten.»

«Worauf warten Sie denn?»

«Heute kommt Jesus zu mir!», sagt Martin stolz. Und während er neue Nägel in die Schuhe der armen Frau schlägt, erzählt er ihr von seinem Traum.

Die Frau hört zwar aufmerksam zu, sie scheint aber die Geschichte nicht so recht zu glauben. «Ich wünsche Ihnen sehr, dass er kommt», sagt sie zum Abschied, «Sie haben es wirklich verdient. Sie waren so gut zu uns.»

**Martin ist wieder allein.** Die Stunden vergehen. Langsam wird es dunkel. Der alte Schuhmacher bekommt Angst: «Habe ich Jesus etwa verpasst? Ist er vorbei gegangen, als ich kurz nach dem Ofen geschaut habe? Oder habe ich ihn einfach nicht erkannt?

Draussen sind allerlei Menschen unterwegs: Männer, Frauen, Kinder, Bettler, fröhliche und griesgrämige Leute. Aber Jesus ist nicht darunter.

Schwermütig setzt Martin sich in seinen Lehnstuhl. Er ist müde. «Es war doch alles nur ein Traum», denkt er, «und dabei habe ich mich so auf Jesus gefreut.» Dem alten Mann fallen die Augen zu, er schläft ein.

Da sieht er plötzlich Menschen in seiner Werkstatt: den Strassenkehrer und die junge Frau mit ihrem Baby. «Hast du mich nicht erkannt, Martin?», fragen sie.

«Wer seid ihr?», will Martin wissen.

Da hört er dieselbe Stimme wie in der Nacht zuvor: «Ich hatte kalt, und du hast mich gewärmt. Ich hatte Durst, und du hast mir zu trinken gegeben. Ich war fremd, und du hast mich aufgenommen. – Wo immer du heute einem Menschen geholfen hast, Martin, da hast du mir geholfen!»

Der Schuhmacher schreckt aus dem Schlaf hoch. «Das gibts nicht!», entfährt es ihm. «Dann ist Jesus also doch gekommen!» Er lächelt und seine Augen zwinkern fröhlich hinter der kleinen runden Brille.

# Wörter-Salat

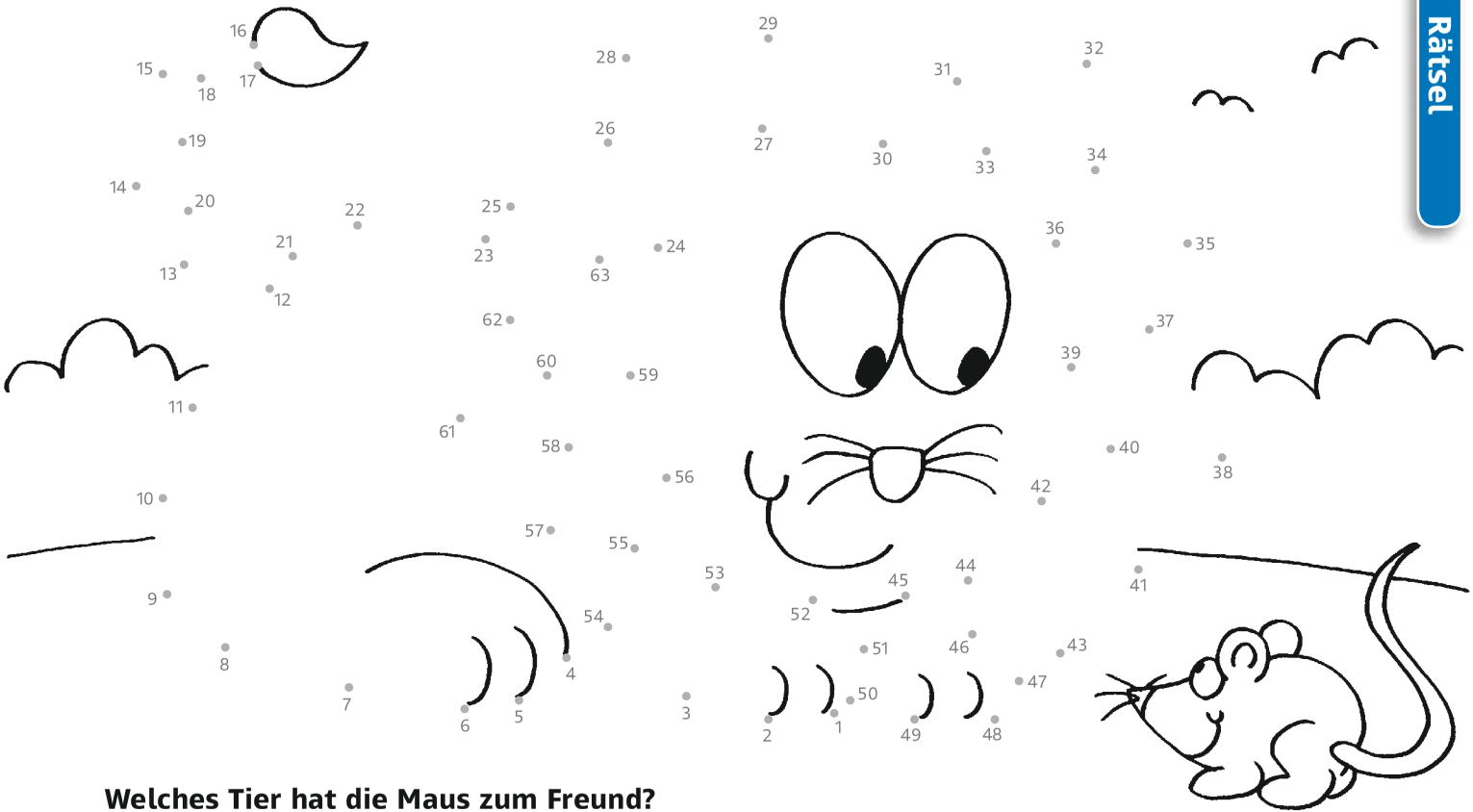
**Male die Wörter aus der Geschichte vom Schuhmacher Martin an. Die überzähligen Buchstaben ergeben den Lösungssatz!**

*Die Wörter sind nach rechts, oben, unten und diagonal geschrieben!*

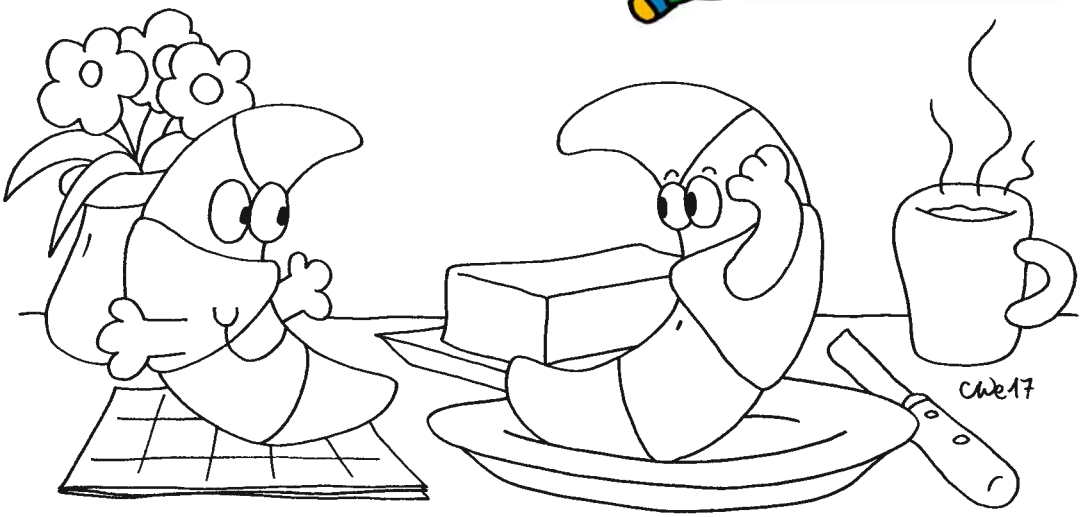
| S | T | R | A | S | S | E | N | K | E | H | R | E | R |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| L | B | E | E | S | F | T | S | E | R | E | M | I | D |
| A | O | F | E | N | S | R | W | E | H | F | A | N | U |
| D | F | R | A | U | C | A | E | C | N | L | N | L | N |
| E | E | J | T | D | H | U | A | M | I | I | N | A | K |
| N | N | E | L | G | U | M | G | H | D | H | N | D | E |
| E | S | S | A | I | H | R | E | E | C | L | I | U | L |
| F | T | U | K | U | E | P | S | U | L | F | T | N | E |
| L | E | S | H | A | P | L | S | T | S | D | R | G | V |
| E | R | C | I | U | E | E | L | M | I | B | A | B | Y |
| H | S | T | S | L | B | E | I | W | A | R | M | D | ! |

*Lösung auf Seite 2*

BABY · BESUCH · DUNKEL · DURST ·EINLADUNG · FENSTER · FRAU · FREMD · GELD · HELFEN · HILFE · JESUS · KALT · LADEN · MANN · MARTIN · OFEN · SCHUHE · SCHUHMACHER · STRASSENKEHRER · SUPPE · TEE · TRAUM · WARM




**Welches Tier hat die Maus zum Freund?**
Die Geschichte dazu kannst du als Comic unter *www.kiki.ch/downloads/0417* herunterladen.



«Ich bin froh, dass ich nicht in Paris auf die Welt gekommen bin!»
«Warum denn?» – «Na, ich kann doch kein Wort Französisch!»

# Witze

«Mama, kannst du mir zwei Franken geben für einen alten Mann?» – «Ja, gern, Heini. Es freut mich, dass du einem alten Mann helfen willst. Wo ist er denn?» – «Er steht nebenan vor dem Kaufhaus und verkauft Glace.»

Kundin in der Boutique: «Könnte ich das gestreifte Kleid im Schaufenster mal anprobieren?» Verkäuferin: «Aber sicher, allerdings haben wir auch Kabinen!»

Luca kommt heulend zur Mutter: «Maria hat mich an den Haaren gezogen!» Die Mutter besänftigt ihn: «Maria ist noch so klein. Sie weiss noch gar nicht, dass es weh tut.» Luca gibt sich zufrieden. Doch nach einer Weile schreit Maria aus Leibeskräften. Luca kommt aus dem Kinderzimmer und sagt triumphierend: «So, nun weiss sie es!»

Lehrer zu Fritzchen: «Dein Aufsatz über deinen Hund ist genau der gleiche wie der von deiner Schwester. Hast du etwa einfach abgeschrieben?» – «Nein, Herr Lehrer, wir haben doch den gleichen Hund!»

Quizmaster: «Was ist der Unterschied?» – Kandidat: «Zwischen was, bitte?» Quizmaster: «Tut mir leid, helfen darf ich nicht!»

«Mutti, darf ich noch lesen, bis ich eingeschlafen bin?» – «Ja, aber keine Minute länger!»

Kellner zum Gast: «Haben Sie noch einen Wunsch, mein Herr?» Gast: «Ja, bitte bringen Sie mir etwas Geld, damit ich zahlen kann!»

«Mami, möchtest du ein Glace?» – «Nein.» – «Gut. Jetzt frag du mich!»

«Kind, wo ist dein Zeugnis?» – «Bei meinem Freund Heiko.» – «Warum denn das?» – «Er wollte seine Eltern damit erschrecken!»

**Über 2800 Witze:**
**www.kiki.ch/witze**

# Kiki

*Überreicht von:*